



... und angezeigt

R. Metternich übernimmt Verantwortung für Schering-Forschung

Zum 1. Januar 2006 wird Rainer Metternich Vorstandsmitglied der Schering AG, zuständig für den Bereich Forschung. Seit 2001 leitete er das europäische Forschungszentrum der Schering AG in Berlin; in das Unternehmen war er 2000 als Leiter der Medizinischen Chemie eingetreten. 1986–1997 stieg er bei der Sandoz AG in Basel in der Pharmaforschung vom Labor- zum Abteilungsleiter auf.

1997–2000 arbeitete er als Senior Chemistry Expert und Mitglied des globalen Forschungsmanagementskomitees bei Novartis Pharma. Metternich studierte Chemieingenieurwesen in Jülich, dann Chemie an der Universität Marburg, wo er unter R. W. Hoffmann 1985 auch promoviert wurde, u. a. über die Stabilität der Konfiguration chiraler metallorganischer Reagenzien.^[2] Als Postdoc ging er zu D. A. Evans an die Harvard University in Cambridge, MA (USA), wo er sich mit stereoselektiven Synthesen und Totalsynthesen von Naturstoffen beschäftigte. 2001 wurde er zum Honorarprofessor für Organische Chemie an der Technischen Universität Berlin ernannt. Seit 2004 gehört Metternich dem Vorstand der Gesellschaft Deutscher Chemiker und dem Kuratorium der *Angewandten Chemie* an.



R. Metternich



G. Wess

München an. Das Zentrum der Gesellschaft für Strahlenforschung (GSF) ist Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und wird vom Bund und von Bayern getragen.

Wess studierte an der Universität Frankfurt und habilitierte sich 1999 an der Universität Mainz in pharmazeutischer Chemie. Seit 2000 ist er Honorarprofessor an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Seine berufliche Laufbahn begann Wess 1982 bei der Hoechst AG. Nach einem Forschungsaufenthalt bei E. J. Corey (Harvard University, Nobelpreis 1990) wurde er 1998 Leiter der Medikamentenentwicklung bei Hoechst Marion Roussel in Deutschland und bei der Nachfolgefirma Aventis, die 2004 zu Sanofi-Aventis fusionierte. Wess ist Mitglied des Redaktionsbeirates von *ChemBioChem* und Mitherausgeber dreier Sonderhefte dieser Zeitschrift: „Systems Biology & Chemistry“ (10/2004), „RNA Targeting“ (10/2003) und „G-Protein-Coupled Receptors“ (10/2002). 2001 beleuchtete er in einem Essay in der *Angewandten Chemie* die Chancen und Herausforderungen der medizinischen Chemie.^[3]

[1] D. B. Werz, P. H. Seeberger, *Angew. Chem.* **2005**, *117*, 6474; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2005**, *44*, 6315.

[2] R. W. Hoffmann, J. Lanz, R. Metternich, G. Tarara, D. Hoppe, *Angew. Chem.* **1987**, *99*, 1196; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1987**, *26*, 1145.

[3] G. Wess, M. Urmann, B. Sickenberger, *Angew. Chem.* **2001**, *113*, 3443; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **2001**, *40*, 3341.

DOI: 10.1002/ange.200503723



P. Seeberger

Seeberger studierte Chemie an der Universität Erlangen-Nürnberg und promovierte 1995 bei M. Caruthers (University of Colorado). Nach einem Postdoc-Aufenthalt bei S. Danishefsky am Sloan-Kettering-Institut in New York begann er 1998 seine eigenständige Arbeit am Massachusetts Institute of Technology, wo er 2002 zum Professor ernannt wurde. 2003 folgte er einem Ruf auf eine Professur für organische Chemie (Nachfolge Dieter Seebach) an die ETH Zürich. Die Forschung seiner Arbeitsgruppe konzentriert sich auf die Schnittstelle zwischen Chemie und Biologie, insbesondere auf Glycoproteine und Glycolipide. Kürzlich berichtete Seeberger in der *Angewandten Chemie* über ein Tetrasaccharid-Antigen als potenziellen Anthrax-Impfstoff.^[1] Seeberger ist Mitglied des Redaktionsbeirats von *QSAR & Combinatorial Science*.

G. Wess leitet GSF-Zentrum

Günther Wess (bisher Sanofi-Aventis, Frankfurt/M.) tritt zum 1. November die Nachfolge von E.-G. Afting als Wissenschaftlich-Technischer Geschäftsführer des GSF-Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit in Neuherberg bei